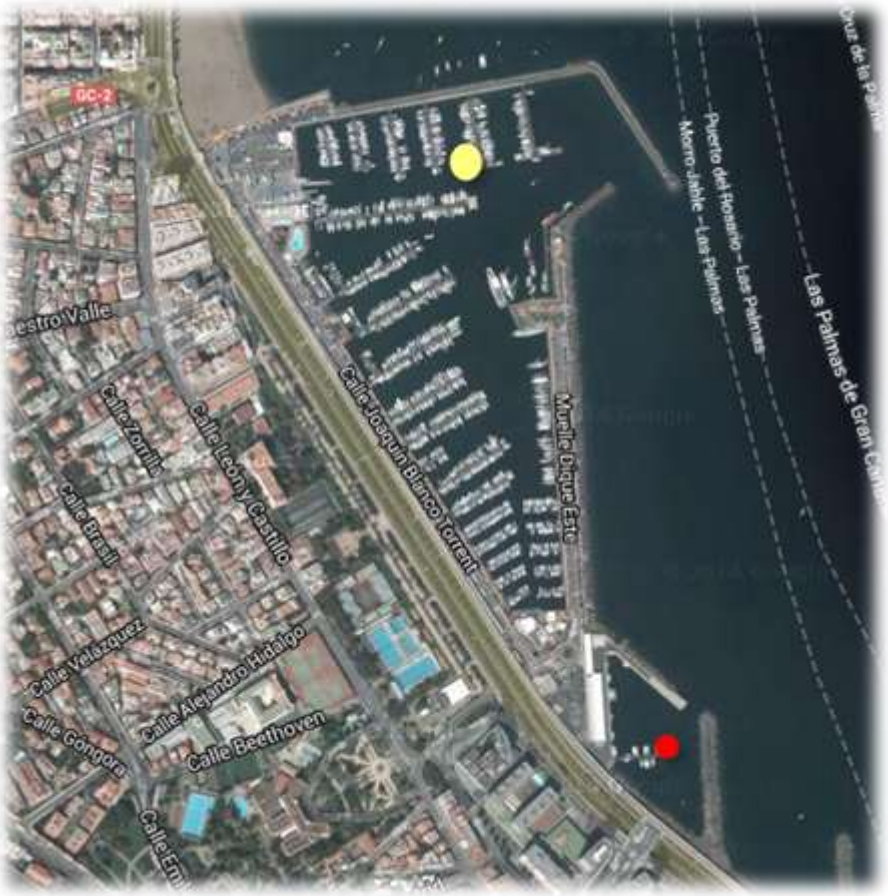
Die Zeit in Gran Canaria

Vom 17. Oktober 2013 bis am 24. November haben wir in Las Palmas gelegen. 900 Euro hat die 6 Wöchige Miete (Hafenplatz) gekostet. Man könnte das mit einer Wohnungsmiete vergleichen, allerdings muss man bei diesem Vergleich die Wohnung selber mitbringen



Nun hier in Gran Canaria haben wir im Fischerhafen gelegen.

Angekommen sind wir im Haupthafen. Gelber Punkt. Nach einer Nacht haben wir in den Fischerhafen verholt. Roter Punkt. Hier liegen normalerweise die Katamarane, die am ARC teilnehmen.

Allerdings werden es jedes Jahr mehr Katamarane und es haben bereits nicht mehr alle Platz hier.

Zuerst lagen wir an der Mole. Wie dachten das sei gut. Aber gut 1m Tide und viel Getier liess uns schnell den Platz wechseln. Ein paar Schritte weiter weg vom WC, dafür ein Schwimmsteg und keine Kellerrasseln. Uns wurde ein Platz Richtung Süden zugewiesen. Der Wind weht aber fast immer aus Norden. So hatten wir einen windigen Frühstückstisch. Also auf die andere Seite verholen. Ab jetzt Wind von vorne. Denkste, wie uns zum verspotten hatten wir jetzt zwei Tage Südwind. Und der Hafenmeister gab uns auch Schimpfe weil wir ohne seine Erlaubnis Platz gewechselt haben. Nach zwei Tagen hatten Wind und Hafenmeister Friede mit uns geschlossen. Der Wind kam jetzt jeden Tag von Norden und der Hafenmeister lachte wieder mit uns.

Eine Yacht die mit dem ARC (Atlantic Ralley for Cruisers) über den Atlantik segelt, muss viele Sicherheitsbestimmungen wahrnehmen und wird auch entsprechend geprüft. Also wird viel Zeit in diese An- und Umbauten investiert. Jeden Tag trifft man die Segler in den entsprechenden Läden. Wir haben noch eine gute Auswahl und moderate Preise. So 3 Wochen vor dem Start, wenn alle da sind steigen die Preise. 2 Tage vor dem Start fallen sie wieder.

2 Schreckensmomente über ganze 5 Wochen dauern

Uns fehlten unter anderem 2 wichtige Sachen, die richtigen Schiffspapiere und Solarzellen. Also sofort beides organisieren. Wir haben ja Palma ohne auf unseren Namen umgeschriebene Papiere verlassen. Das trotz langer Vorlaufzeit und einer Woche warten in Palma. Eigentlich hätten wir unter Schweizerflagge segeln sollen. Aber das ist wieder eine andere Geschichte. Auf Anraten hin von Jaime (Geschäftsführer von S-Allure) sandten wir ihm per Post die Schiffspapiere. Sie werden 2 Tage vor Start wieder in unseren Händen sein. Das hat Nerven gekostet.

Sollarzellen, Las Palmas ein geeigneter Ort dafür. Also Lieferant suchen und schnell bestellen. Lieferzeit 6 bis 8 Wochen ??!!?? Jetzt geht die Sucherei aber wirklich los. Der rettende Engel ist René. René ist ein gestrandeter Segler der in Gran Canaria lebt. Für seinen Lebensunterhalt organisiert er für Segler alles was sie brauchen und was es auf der Insel gibt. Er ist eine echte Hilfe. Er hat schnell Kontakt geknüpft, the LED-Shop ein schwimmender Elektronikladen. Ebenfalls gestrandete Segler die sich auf den Verkauf von Elektronik, unter anderem Solarzellen spezialisiert haben. Kein Problem, in 3 Tagen bei dir an Bord. Tatsächlich nach drei Tagen sind sie da, die Falschen. Um es kurz zu machen, am Sonntag ist der Start, am Freitag kommen die Richtigen. Das hat Nerven gekostet.

Und sonst noch vieles

Wir bekommen Hilfe, wir engagieren José, ein arbeitsloser Kanare. Am Anfang traut er uns gar nicht, die Fremdem mit ihrem Boot. Er kann kein Spanisch, nur den lokalen Dialekt. Und je weniger ich verstehe, desto schneller spricht er. Nach 3 Wochen sind wir gute freunde. 49 Euro pro Tag hat seine Hilfe gekostet. Und er war jeden Cent wert. Kann zwar sein dass ich das Hirn von uns zwei war, aber die Geschicklichkeit und die Geduld war José. Ohne ihn hätten wir es nie geschafft.

Eine spannender Akt Trockenfallen

Die Gummimembrane um den Saildrive hat sich gelöst. Beste und günstigste Möglichkeit, an der Rampe trockenfallen. Je nach Schiffsgrösse kostet das – ein heiden Geld. Die Lokalen bezahlen nichts.

Als erkläre ich uns als lokale. Am späteren Nachmittag fahren wir vor die Rampe, genau ½ Sunden nach Hochwasser. Vorsichtig holen wie die Leinen dicht bis Allure den Grund berührt. Alle Leinen fest, jetzt heisst es Warten. Der Mond wird es richten.

Kaum können wir am Saildrive arbeiten legen wir los. Wir hoffen dass der Leim trocknet bevor das Wasser kommt. Natürlich hoffen wir auch, dass der Mond seine Arbeit richtig macht und das Wasser wieder zurückkommt. Es ist ganz schön spannend auf dem Trockenen zu sitzen. Und wir haben auch viele Zuschauer und Fachleute die uns unnötige Ratschläge geben

ARC Aktivitäten

Nebst Party Party waren auch Seminare angesagt. Wir haben nur 2 besucht, Wetter und Rigg. Beide waren sehr lehrreich und werden uns auf der ganzen Reise begleiten.

Besuch der Insel

Natürlich haben wir auch die Insel genossen und ein paar Ausflüge gemacht. Man ist ja schliesslich pensioniert. Mit Bus und mit Mietauto werden ein paar schöne Orte besucht. Die Kanaren sind ja eigentlich ein bekanntes Feriengebiet. Und vor irgend 28 Jahren waren auch wir einmal auf Gran Canarai mit Jasmin. Sie kann sich nicht mehr erinnern.

Wir haben mit anderen ARC-Freunden ein Auto gemietet für eine Fahrt ins Landesinnere. So haben wir auch diesen Markt in San Mateo gefunden

Darüber gibt es keine Worte zu verlieren, einfach schön

Im Hintergrund der Hafen von Gran Canaria. Nein auch bei der grössten Vergrösserung kann man Allure nicht ausmachen.

Kurz vor dem Start hat man dann fast alle Yachten mit einem GPS ausgerüstet und das hat dann so ausgesehen

Oben der Haupthafen, unten der Fischerhafen für die Kats

Kurz vor dem Start wurde auch unsere Mannschaft vollständig. Bernhard und an Stelle von Simon Christian stiessen zu uns. Zu 4 werden wir das Abenteuer unternehmen

Tja kurz vor dem Start, eigentlich am Samstag war der einzige Tag an dem wir nichts mehr machten, keine Reparaturen, keine Ausflüge. Zusammen mit Bernhard und Chrigel warteten wir auf den Sonntag. Am Abend besuchten wir natürlich die grosse Abschiedsparty. Die nächste Party wird in St. Lucia sein, auf der anderen Seite vom Atlantik.